

## Prodekanats-Frauengottesdienst in der Evangeliumskirche München, 23. Oktober 2011, 18:00

„... und wo bleibe ich?  
**Martha und Maria. Frauen zwischen Machen und Lassen**“

### Ankommen

Persönliche Begrüßung der Godi-Besucherinnen am Eingang  
Zeit zum Kerzen anzünden, zur Stille, zum Gespräch im Foyer ...  
In der Kirche: Musik (über CD / Anlage)

**Musik zum Eingang** *Anna Schorr an der Orgel*

### Begrüßung *Markert*

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes, der Quelle des Leben ist,  
im Namen Jesu, unseres Bruders, der uns in Liebe begleitet,  
im Namen des Heiligen Geistes, der uns Kraft gibt und Inspiration,  
Hoffnung und Glauben. + Amen.

Jesus Christus spricht:  
*„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken! – Ich will euch Ruhe schenken, Kraft, Trost und Hoffnung.“*

So sind wir heute hier, um uns durch ihn aufrichten zu lassen, wie Martha und Maria.

Wie Maria sehnen wir uns nach heilvoller Begegnung, nach Zeit, nach dem Mut, mal etwas sein zu lassen;  
wie Martha sehnen wir uns nach Kraft, nach Unterstützung für unser Machen, unser Tun, unser Sorgen.

### *Frauenbeauftragte*

Begrüßung der Frauen aus dem ganzen PD zum ersten PD-Frauen-Gottesdienst.

Gebete, Lieder, Verkündigung, liturgische Formen sollen uns Frauen besonders mit allen Sinnen ansprechen.

**Lied** EG 600 *Singt Gott, unserm Herrn*

## *Markert lassen / Erber machen* **Eingangsbesinnung zu „Machen und Lassen“**

Ich **mache** mit Freude für andere Essen, besuche Menschen und höre ihnen zu.

Ich genieße es, wenn ich mir mal etwas schenken **lassen** darf:  
Wenn jemand für mich kocht, wenn jemand mich besucht, für mich da ist und mir zuhört.

Ich **mache** mir Sorgen, kümmere mich und arbeite, ich halte es nicht aus „nichts zu tun“.

Es fällt mir schwer, auch einmal **loszulassen** und Nein zu sagen;  
Ich erkenne aber, dass nicht alles um mich herum zusammen bricht, wenn ich mich mal nicht kümmere – und meiner Seele gönne „nichts zu tun“.

Ich **mache** anderen und mir Mut.

Ich mache anderen und mir Mut zum **Sein**, zum **Leben im Augenblick**, zum **Loslassen**.

### **Lasst uns beten:**

Jesus, Lebensbruder,  
Du hast uns gesagt,  
wir dürfen zu dir kommen mit allem, was wir sind und haben;  
Du willst uns erquicken, erfüllen, stärken, aufrichten, heilen.

Lass uns erkennen,  
wo Du uns begegnest.  
Lass uns inne halten,  
damit wir Deine heilsame Gegenwart unter uns sehen, hören, leben,  
heute und alle Tage.  
Amen.

### **Lesung Lk. 10,38-42**

*Erber* aus der „Bibel in gerechter Sprache“

Als sie sich aufmachten, ging er (Jesus) in ein Dorf.  
Eine Frau namens Marta nahm ihn auf.  
Und bei ihr war ihre Schwester, die hieß Maria. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn und hörte seine Worte.  
Marta aber war vom vielen Dienst beunruhigt.  
Sie trat herzu und sagte: **„Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester mich allein zurücklässt, um zu dienen? Sprich mit ihr, damit sie mit mir zusammen Hand anlegt!“**  
Jesus antwortete und sprach zu ihr: **„Marta, Marta, du sorgst dich und lärmst über die Vielheit. Eines aber ist nötig. Maria hat das gute Teil gewählt, das wird man nicht von ihr wegnehmen.“**

„Anspiel“: **Martha / Maria kommen zu Wort** [Wanner-Hopp / Pfisterer-Haas](#)

Martha und Maria stehen Rücken an Rücken. Wenn Martha spricht, dreht sie sich zur Gemeinde, Marie schaut zum Altar. Wenn Maria spricht, steht sie zur Gemeinde und Martha zum Altar. Martha trägt ein Kopftuch nach „Hausfrauenart“ gebunden, Maria trägt ein Tuch, locker um sich geschlungen.

Martha:  
*Da sitzt sie ihm zu Füßen und hört ihm zu. Und ich muss mich allein um die Bewirtung und das ganze Drumherum kümmern. Interessiert ja keinen, was **ich** will und brauche. Ist ja selbstverständlich, Martha ist immer da. Statt Martha könnte man mich auch Ehda nennen. Nicht mal gefragt hat sie mich, ob ich noch Hilfe brauche.*

drehen

Maria:  
Ich kann gar nicht hinschauen. Die ganze Zeit dieser vorwurfsvolle Blick! Man kann es ihr eh nie recht machen. Ich habe meine Arbeit gemacht. In diesem Haus verhungert keiner. Ich habe kein schlechtes Gewissen. Ich arbeite hart, aber heute ist **er** da. Das ist wichtig für mich. Das lasse ich mir nicht nehmen.

drehen

Martha:  
*Wann habe ich mich eigentlich das letzte Mal gefragt, was ich brauche und was ich will?  
Was würde denn passieren, wenn ich mich jetzt einfach dazusetzte?  
Kann ich mir erlauben, etwas für mich zu nehmen?*

drehen

Maria:  
Warum sollte es mich stören, wenn ich nicht alles so mache, wie sich als Frau gehört?  
Ich arbeite gerne und viel, aber es gibt Momente im Leben, die will ich nicht verstreichen lassen.  
Ich brauche hin und wieder Zeit zur Besinnung – und die gebe ich mir.

**Lied** Mappe Evangeliumskirche 49: *Leben aus der Quelle*

**Gespräch** [Wanner-Hopp / Pfisterer-Haas](#)

In Kleingruppen sprechen über die Impulse, die aus dem „Anspiel“ kommen

**!! Gesprächsimpulse** [Wanner-Hopp / Pfisterer-Haas](#)

- Bin ich so wie **Martha**?  
Immer beschäftigt, aktiv.  
Sorge ich mich eher um das leibliche Wohl in meiner Umwelt?  
Kann ich gut planen und organisieren?  
Habe ich Freude daran, andere zu verwöhnen?
- Oder bin ich so wie **Maria**?  
Tausche ich mich gerne mit anderen Menschen aus im Gespräch?  
Bringe ich mich ein mit meiner Meinung, in der Gesellschaft, in der Kirche?  
Nehme ich mir Zeit, öfter mal die Seele baumeln zu lassen?

**Abschließende Gedanken zum Gespräch:**

Ich glaube in jeder von uns Frauen steckt ein bisschen von Martha und Maria.  
Jede sollte gepflegt werden.  
Wir sollten keine von beiden vergessen. Sonst wird das Leben einseitig.

Pflegt die **Martha** in euch:  
Seid stolz auf eure Fürsorglichkeit, euren Mut, eure Energie und Tatkraft.

Pflegt die **Maria** in euch:  
Traut euch, nach innen zu hören, alles liegen zu lassen,  
wo ihr Worte des Lebens vernehmt,  
wo ihr heilvolle Augenblicke erlebt.

*So lasst uns unseren Glauben bekennen:*

### **Glaubensbekenntnis** *Wanner-Hopp*

Ich glaube an Gott,  
Vater und Mutter allen Lebens.

Ich glaube an die Liebe und die Kraft des göttlichen Geistes, die alles zusammen hält,  
die alles durchströmt  
und mir täglich neues Leben schenkt.

Ich glaube, dass Jesus,  
Sohn von Maria und Joseph, unser Bruder,  
der von dem Geist Gottes ganz erfüllt war,  
sich auch durch eigenes Leid  
nicht von seinem Weg abbringen ließ,  
sondern bis zu seinem Tod am Kreuz,  
uns von den Fesseln unseres Daseins zu befreien suchte.

Ich glaube, dass er dadurch sein Leben für uns  
aus Liebe zu Gott hingegeben hat.

Er lebt, zuerst den Frauen erschienen,  
seine Botschaft wird nicht sterben,  
wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind,  
da will er mitten unter ihnen sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
an die Gemeinschaft der Gläubigen,  
an die Vergebung der Sünden und das ewige Leben. Amen.

Nach: Wenn Himmel und Erde sich berühren,  
Gütersloher Verlagshaus, 1993, Hg.: B. Enzner-Probst, A. Felsenstein-Roßberg

### **Aktion „Loslassen“: Steine ablegen, ein Mosaik fertigen**

*Hinführung: Markert*

1. Besinnung

Beides bin ich: Martha und Maria.

Schön, dass ich etwas tun kann; dass ich meine Kraft spüre;  
dass ich mein Leben und das Leben anderer bereichern kann.  
Nicht immer pack' ich's aber so schwungvoll.  
Manchmal ist mir alles zu viel.  
*Mein Alltag lastet auf mir wie ein Stein.*

Schön, wenn da einer ist, der sagt: „Es ist gut! Sei im Hier und Jetzt,  
ohne ‚Du musst!‘, ‚Du sollst!‘  
Es gibt so heilsame Augenblicke, wie sie Maria mit Jesus erlebt hat –  
Heute noch, für mich und dich.  
*Augenblicke, in denen sich mein Leben zusammenfügt  
wie ein buntes, fröhliches Mosaik.*

2. einen Stein aussuchen

*Wir laden euch ein, einen Stein auszusuchen:  
Kiesel-grau oder leuchtend-bunt oder beides; groß oder klein;  
kantig oder harmonisch geformt;*

*Sucht euch einen Stein aus –  
Und dann bringt ihn auf dem Kreuz an.*

3. Mosaikstein aufkleben

*Jesus hat gesagt:  
Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.  
Ich will euch erquicken.*

*Bringen wir zu ihm, was unser Leben ausmacht –*

*Es wird ein buntes Mosaik werden – das Mosaik unseres Lebens.  
So haben wir bei Gott einen Stein im Brett.*

4. weiter gehen und gesalbt / gesegnet werden – unter dem Kreuz  
am Kerzenbaum

*Am Ende lasst euch stärken für euer Machen und Lassen;  
Lasst euch segnen und salben*

**Gestärkt werden: Salben / Segnen / Kraft empfangen „Martha und Maria“ / Pfisterer-Haas, Wanner-Hopp**  
*Salböl bringt S. Erber mit*

**Lied** (Neues) Liederheft für die Gemeinde 042 *Der mich atmen lässt*

### **Fürbitten**

#### *Erber*

Jesus,  
wir bitten Dich, sprich uns an,  
damit wir Kraft und Mut haben,  
für unsere Umgebung zu sorgen wie Martha,  
aber die Maria in uns nicht vergessen.

#### *Markert*

Jesus,  
wir bitten Dich, sprich uns an und  
lass uns erfahren, dass wir glücklich werden,  
wenn wir andere glücklich machen.

#### *Erber*

Jesus,  
wir bitten Dich, sprich uns an und  
hilf uns, dass wir verschwenderisch sind im Loben und achtsam mit Kritik,  
verschwenderisch im Vergeben und achtsam im Urteilen,  
verschwenderisch im Machen und achtsam im Lassen.

#### *Markert*

Jesus,  
wir bitten Dich, sprich uns an und  
lass nicht zu, dass wir Dein Wort nur hören,  
aber nicht aufnehmen vor lauter Betriebsamkeit;

Jesus,  
wir legen Dir ans Herz all die Menschen, an die wir jetzt denken ...

wir bringen unsere Bitten vor dich laut oder leise

*stilles u. evt. freies Gebet*

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel  
väterlicher und mütterlicher GOTT  
geheilig werde dein Name  
und dein Wunsch  
dass wir Menschen glücklich leben können  
dein Reich komme  
dein Friede ohne Ende,  
den wir so sehr ersehnen  
dein Wille geschehe  
nicht unser eigener  
wie im Himmel so auf Erden

unser tägliches Brot gib uns heute  
und durch uns allen, die es entbehren  
und vergib uns unsere Schuld  
wenn wir Scherben angerichtet haben  
bei anderen  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
die auch nur Menschen sind mit Fehlern wie wir  
und führe uns nicht in Versuchung  
in den immer gleichen Mustern zu leben  
sondern erlöse uns von dem Bösen  
und von allem, was uns am Leben hindert

denn dein ist das Reich  
des Lebens in Fülle  
und die Kraft  
dieses Leben zu schaffen  
und die Herrlichkeit  
ohne Ende bis  
in Ewigkeit. Amen.

Aus: Claudia Fichtner: Sternstunden. Meditative AbendGOTTesdienste, Herder-Verlag

### **Segen *Team***

#### *Markert*

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir stark sind in unserer schöpferischen Kraft,  
dass wir mutig sind in unserem Recht.  
Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir Nein sagen, wo es nötig ist,  
dass wir Ja sagen, wo es gut ist.

#### *Erber*

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir schreien, wo Unrecht ist,  
dass wir schweigen, wo Entsetzen ist.

#### *Wanner-Hopp*

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir Weisheit suchen und uns finden,  
dass wir Klugheit zeigen und geben.

#### *Pfisterer-Haas*

Gottes Segen komme zu uns Frauen,  
dass wir die Wirklichkeit verändern,  
dass wir das Lebendige fördern.

#### *Alle:*

Dass wir Gottes Mitstreiterinnen sind auf Erden!  
Amen.

Doris Bromberger

**Lied** EG 571 Nun segne und behüte uns

**Musik zum Ausklang**



